

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 15. Oktober 1963

Blatt 2174

## Terminkalender für Berichterstatter

=====

Morgen, Mittwoch, den 16. Oktober, um 11 Uhr, Besichtigung des neuen Hauses und der Einrichtungen der Landesbildstelle Wien-Burgenland, 7, Zieglergasse 49. - 15 Uhr: Eröffnung der neuen Feuerwache Donaustadt, 22, Erzherzog Karl-Straße 170. Zufahrt: Straßenbahnlinien 16 und 25.

Donnerstag, den 17. Oktober, 10.30 Uhr, Eröffnung des neuen städtischen Kindergartens, 20, Pappenheimgasse 16. Zufahrt: Straßenbahnlinien 31, 33, 132 und 231.

Freitag, den 18. Oktober, 9 Uhr, Presseführung durch das Internationale Studentenheim der Stadt Wien, 19, Gymnasiumstraße 85. - 10 Uhr: Eröffnung des Internationalen Studentenheimes durch Bürgermeister Jonas. Zufahrt: Straßenbahnlinien 38 und 39.

- - -

"Abschiedsvorstellung" Luise Rainers im Wiener Rathaus  
=====

Vizebürgermeister Mandl überreichte der Künstlerin Augarten-Rosenkavalier

15. Oktober (RK) Die berühmte Schauspielerin Luise Rainer, die nach dreißig Jahren Abwesenheit wieder nach Wien gekommen ist und im Josefstädter Theater gastiert, besuchte Vizebürgermeister Mandl in seinem Arbeitsraum im Rathaus. Im Rahmen eines herzlichen Gesprächs gab sie hier gleichsam ihre "offizielle Abschiedsvorstellung", denn ihr Wiener Gastspiel geht heute zu Ende. Für nächstes Jahr hat sie jedoch wieder einen Stückvertrag mit dem Theater in der Josefstadt abgeschlossen. Darüber hinaus plant sie auch eine Vortragsreise durch die Hauptstädte der österreichischen Bundesländer.

Vizebürgermeister Mandl gratulierte der großen Künstlerin zu ihrem Erfolg am Josefstädter Theater, an dem sie ja schon unter Max Reinhardt gespielt hatte, und überreichte ihr zur Erinnerung an ihren Besuch im Rathaus eine Rosenkavalier-Figur aus Augartenporzellan und einen großen Blumenstrauß.

Die in Düsseldorf geborene Schauspielerin Luise Rainer ist nicht nur dem Wiener Theaterpublikum ein Begriff, dem sie von ihrer Tätigkeit am Theater in der Josefstadt und am Deutschen Volkstheater zu Beginn der Dreißigerjahre unvergeßlich geblieben ist, sondern sie errang vor allem mit ihrem 1936 in Hollywood gedrehten Film "Die gute Erde" nach dem gleichnamigen Roman von Pearl S. Buck Weltruhm. Seit 1956 lebt Luise Rainer mit ihrem Mann Robert Knittel, dem einzigen Sohn des Schweizer Romanciers John Knittel, und ihrer Tochter Franziska in London. Mit ihrem erfolgreichen Gastspiel in der Josefstadt startete sie ein verheißungsvolles come-back als Schauspielerin im deutschsprachigen Raum.

Karl Kautsky zum Gedenken  
=====

15. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 25. Todestag des Politikers Karl Kautsky.

Er wurde am 16. Oktober 1854 in Prag geboren und verbrachte die Schulzeit in Wien. An der Universität betrieb er umfangreiche geschichtliche, rechtswissenschaftliche und ökonomische Studien und wollte Historiker werden. 1875 schloß er sich der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung Österreichs an. 1881 besuchte er London, wo er mit Marx und Engels in Verbindung trat. 1882 gründete er das wichtigste theoretische Organ des deutschen Sozialismus der Vorkriegszeit, die "Neue Zeit", die bis 1917 von ihm herausgegeben wurde. In der Folge verfaßte Kautsky eine Reihe wichtiger Schriften, wie "Karl Marx' ökonomische Lehren", die beste gemeinverständliche Darstellung des ökonomischen Marxismus. Am Erfurter Kongreß der deutschen Sozialdemokratie wurde sein Programmentwurf angenommen. Im Gegensatz zu den Thesen eines allmählichen Hineinwachsens in den Sozialismus steht seine Schrift "Die soziale Revolution". Grundlegend für seine antirevisionistische Auffassung ist die Schrift "Der Weg zur Macht. Politische Betrachtungen über das Hineinwachsen in die Revolution". Im ersten Weltkrieg geriet Kautsky mit der Mehrheit der deutschen Sozialdemokraten in Konflikt, weil er als konsequenter Internationalist ihre sozialpatriotische Richtung mißbilligte. Bei der Spaltung im Jahre 1917 schloß er sich den unabhängigen Sozialdemokraten an. Als die Bolschewiki in Rußland die Macht ergriffen und auch in Deutschland kommunistische Bewegungen an die Macht drängten, verteidigte er die Demokratie in "Die Diktatur des Proletariats", "Terrorismus und Kommunismus" und "Von der Demokratie zur Staatsklaverei". 1919 erschien ein Dokumentarwerk unter dem Titel "Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch", dessen Mitherausgeber er war. In der Folge übersiedelte Karl Kautsky nach Wien, um sich der theoretischen Arbeit zu widmen. 1927 veröffentlichte

er sein großes soziologisches Werk "Die materialistische Geschichtsauffassung". In diesem Jahr begannen auch seine Studien für das Werk "Krieg und Demokratie", das eine umfassende Darstellung der politischen Kriegsgeschichte bringen sollte. Als die Nationalsozialisten Österreich okkupierten, ging Karl Kautsky zunächst nach Prag und von dort nach Amsterdam, wo er starb.

- - -

Glückwünsche für Fleischanderl und Hofrat Kepnik  
=====

15. Oktober (RK) Zum 70. Geburtstag des Lyrikers Richard Fleischanderl und zum 60. Geburtstag von Hofrat Dr. Bruno Kepnik, dem Betriebsdirektor der Österreichischen Bundesbahnen, hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert. Richard Fleischanderl ist mit Gedichten voll tiefer Naturverbundenheit und echtem Empfinden an die Öffentlichkeit getreten. Dr. Kepnik hat seine in mehr als vier Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen beim Wiederaufbau und der Kapazitätssteigerung der Bundesbahnen entscheidend verwertet.

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels  
=====

15. Oktober (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Alfred Kotek und Dr. Franz Lahodny den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Wiener Rathaus den beiden Ärzten die Dekrete.

- - -

### Ein neues Vorpraktikum für die Krankenpflege

=====

15. Oktober (RK) Rund 200 diplomierte Krankenschwestern verlassen alljährlich die sieben Pflegerinnenschulen der Stadt Wien. Der Bedarf an geschulten Pflegerinnen ist jedoch viel größer. Daher hat die Gemeinde über Initiative des Personalstadtrates Riemer schon vor drei Jahren eine externe Vorschule für die Krankenpflege eingerichtet, in der junge Mädchen nach der Pflichtschule Gelegenheit erhalten, in zweijährigen Lehrkursen theoretische Vorkenntnisse für den späteren Besuch der Krankenpflegeschule zu erwerben, gleichzeitig aber auch im Pflegedienst zu praktizieren. Dieses Vorpraktikum der externen Vorschule wird vor allem in Kindergärten und Kinderheimen geleistet.

Um aber auch Mädchen, die nicht in Wien wohnen, das Vorpraktikum für die Krankenpflegeschule in Wien zu ermöglichen, betreibt die Gemeindeverwaltung seit einem Jahr auch eine Vorschule im Zusammenhang mit der Pflegerinnenschule des Allgemeinen Krankenhauses. Mädchen aus allen Bundesländern bereiten sich dort internatsmäßig auf die Krankenpflegeschule vor.

Diese Einrichtung hat sich so gut bewährt, daß vor einigen Wochen bereits ein zweiter Jahrgang eröffnet werden konnte. Das Interesse an diesem Vorpraktikum ist jedoch so groß, daß eine zweite internatsmäßige Vorschule vorbereitet wird. Bereits am 1. Februar 1964 wird sie in der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien eröffnet werden. In dieses Vorpraktikum können auch Bewerberinnen aufgenommen werden, die keine Hauptschule besucht haben, weil sie dort einen entsprechenden Unterricht erhalten und dann die Hauptschulprüfung nachholen können. Die Vorpraktikantinnen brauchen kein Schulgeld entrichten, sie bekommen vielmehr von der Stadt Wien volle Verpflegung, Dienstkleidung und werden sozialversichert. Außerdem erhalten sie ein Taschengeld von 150 Schilling monatlich im ersten Jahrgang und 175 Schilling monatlich im zweiten Jahrgang sowie eine Urlaubs- und Weihnachtswendung in gleicher Höhe. Die zuständigen Organe der Gemeinde Wien werden demnächst die nötigen Beschlüsse darüber fassen.

Anmeldungen für den Besuch dieses Vorpraktikums im Rudolfs hospital können schon jetzt an die Magistratsabteilung 17, 1, Gonzagagasse 23, gerichtet werden.

Karl Höger zum Gedenken  
=====

15. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 50. Todestag des Buchdruckers und Pioniers der österreichischen Arbeiterbewegung Karl Höger.

Er wurde am 3. August 1847 in Wien geboren und trat bereits mit zwölf Jahren in eine Druckerei ein, die hauptsächlich Lehrlinge beschäftigte, um Gehilfenlöhne zu ersparen. Bis 1905 war er als Setzer, Metteur, Korrektor und Revisor tätig. Höger widmete seine Kraft vor allem der Arbeiterbewegung und nahm seit 1867 an allen Aktionen der organisierten Arbeiterschaft, insbesondere an den großen Buchdruckerstreiks teil. Seit 1873 war er Funktionär des niederösterreichischen Buchdruckervereins. Er trat nachdrücklich für das Verbot der Kinder- und Sonntagsarbeit sowie für die 60-Stundenwoche ein. Auf dem zweiten Parteitag der Sozialdemokraten hielt er das Referat über Gewerkschaftsfragen. 1893 präsi- dierte er dem ersten Gewerkschaftskongreß in Wien. Besonders bemüht war er um den Zusammenschluß aller Landesvereine der Buchdrucker zu einem einheitlichen Verband. Als dieser 1894 zustandekam, wurde Höger der erste Obmann. Dauernde Errungenschaften seiner Gewerk- schaftsarbeit sind vor allem die Erhöhung des Wochenlohnes, die Verkürzung der Arbeitszeit, eine bessere Lehrlingsausbildung und eine menschlichere Behandlung im Betrieb. Auch an der Arbeiter- bildung war er sehr interessiert. Er gehörte zu den Gründern des Sängerbundes "Freie Typographia", für den er den Komponisten des "Liedes der Arbeit" Josef Scheu als Chormeister gewann. In den politischen Organisationen der Sozialdemokratie war Höger gleich- falls führend tätig. 1893 nahm er als Delegierter am Internationa- len Sozialistenkongreß in Zürich teil. Seit den Neunzigerjahren kandidierte er für den Reichsrat und wurde als Vertreter der Stadt Graz in das erste Parlament des allgemeinen gleichen Wahl- rechts entsendet. Karl Höger trat auch publizistisch hervor. Er arbeitete am Organ der Buchdrucker, dem "Vorwärts", mit und ge- hörte dem Redaktionsstab der "Volkstribüne" an. Grundlegend für

die Erforschung der Frühzeit der österreichischen Arbeiterbewegung ist seine 1892 erschienene Jubiläumsschrift "Aus eigener Kraft. Die Geschichte eines Arbeitervereines seit 50 Jahren". Höger ist 1913 in seiner Vaterstadt gestorben. Ein Gemeindebau, der Karl Höger-Hof in Simmering, erinnert an diesen hochverdienten Vorkämpfer für den sozialen Aufstieg der Arbeiterschaft.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

15. Oktober (RK) Donnerstag, den 17. Oktober, Route 1 mit Großgarage Spetterbrücke, Müllverbrennung am Flötzersteig und Assanierung von Alt-Ottakring sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 16. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtentfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

#### Angelobung und Verabschiedung städtischer Bediensteter

=====

15. Oktober (RK) Heute früh fand im Stadtsenatssaal die feierliche Angelobung von 214 neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommenen Bediensteten statt. Die neuen Bediensteten leisteten Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Stadträte Bauer, Koci und Sigmund sowie des Magistratsdirektors Dr. Ertl mit Handschlag das Gelöbnis.

Kurz darnach fand die feierliche Verabschiedung von 223 Gemeindebediensteten statt, die in der letzten Zeit in den Ruhestand getreten sind. Dieser Feier wohnten ebenfalls Bürgermeister Jonas und die Stadträte Bauer, Koci, Schwaiger und Sigmund bei.

- - -

Gemeinde Wien gibt 700.000 Schilling für 28 Schülerkonzerte  
=====

15. Oktober (RK) In der Sitzung der Wiener Landesregierung, die heute mittag unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehalten wurde, bewilligte die Wiener Landesregierung auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl 700.000 Schilling für die Durchführung von 28 musikalischen Veranstaltungen für die Schüler der zweiten, dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen im Schuljahr 1963/64.

Im Rahmen der musikalischen Erziehungsarbeit des Amtes für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung finden nun schon seit zwölf Jahren Pflichtkonzerte für die Wiener Schuljugend statt. Bei dieser Aktion wird jedem Schüler der zweiten, dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen während der Unterrichtszeit der Besuch einer Musikveranstaltung im Musikvereins- oder Konzerthaus geboten. Bei Beendigung seiner Pflichtschulzeit hat daher jeder Schüler an drei Konzerten teilgenommen, die ihm den Kontakt mit guter Musik, mit erstklassigen Interpreten und den beiden großen Konzerthäusern vermittelten.

Viele dieser jugendlichen Zuhörer haben auf Grund der musikalischen Eindrücke den Wunsch geäußert, auch nach der Schulzeit Konzerte zu besuchen. Sie fanden ihre weitere Betreuung durch die "Musikalische Jugend Österreichs", die ihre Konzertzyklen für Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr veranstaltet.

Die Konzertaktion soll im Schuljahr 1963/64 fortgesetzt werden und 44.000 Schüler der zweiten, dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen erfassen.

Das Programm:Neun Veranstaltungen für zirka 14.000 Schüler der zweiten Haupt- und Mittelschulklassen:

Programm: Nach einem kurzen konzertanten Teil (Mozarts Ouverture zu "Der Schauspieldirektor" und drei Tänze aus "Die verkaufte Braut" von Smetana) die szenische Aufführung des neuen Tanzspiels "Das Waldfest" von Ilka Peter, Musik von Fritz Leitermeyer;



Ausführende: Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter, Niederösterreichisches Tonkünstler-orchester, Dirigent Karl Hudez;

Termine: 4. Dezember 1963 bis 21. Mai 1964, jeweils um 11 Uhr im Großen Konzerthausaal;

Kosten: zirka 175.000 Schilling.

Neun Konzerte für zirka 14.000 Schüler der dritten Haupt- und Mittelschulklassen:

Programm: Schuberts Ouverture zu "Rosamunde", 3. Satz des Violinkonzertes in g-moll von Max Bruch, Prokofieffs musikalisches Märchen "Peter und der Wolf" und die Ouverture zu "Tannhäuser" von Richard Wagner;

Ausführende: Wiener Symphoniker, Ingold Platzer (Sprecherin), Walter Puschacher und Friedrich Miksovsky (Violine, alternierend), Dirigent Milo Wawak;

Termine: 17. Jänner bis 9. Mai 1964, jeweils um 11 Uhr im Großen Musikvereinssaal beziehungsweise Konzerthausaal;

Kosten: zirka 205.000 Schilling.

Zehn Konzerte für zirka 16.000 Schüler der vierten Haupt- und Mittelschulklassen:

Programm: Mozarts Ouverture zu "Die Zauberflöte", Scherzo und Hochzeitsmarsch aus Mendelssohns Musik zu "Ein Sommernachtstraum", 3. Satz aus dem Klavierkonzert Nr. 1 von Beethoven, Kodálys "Tänze aus Galanta" und der Walzer "Wiener Blut" von Johann Strauß;

Ausführende: Wiener Symphoniker, Peter Efler und Reinhold Kubik (Klavier, alternierend), Dirigent Hans Swarowsky;

Termine: 7. November 1963 bis 16. Jänner 1964, jeweils um 11 Uhr im Großen Musikvereinssaal beziehungsweise Konzerthausaal;

Kosten: zirka 235.000 Schilling.

Frau Richter freute sich aufs Geburtstagshendl  
=====Wiens jüngste Hundertjährige

15. Oktober (RK) "Und zu Mittag gibt es ein Hendl", verriet Frau Therese Richter aus Ottakring Bürgermeister Jonas, der ihr heute vormittag zum 100. Geburtstagsfest im Namen der Stadt Wien und im Namen der Wiener Bevölkerung gratulierte. "Darauf freue ich mich besonders!" Noch mehr gefreut hat sich aber Wiens jüngste Hundertjährige über den Besuch des Bürgermeisters und den großen Nelkenstrauß, den er dem "Geburtstagskind" überreichte. Die Glückwünsche des Bezirkes überbrachten Bezirksvorsteher Scholz und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kneisler.

Bei dem anschließenden Plauscherl zeigte sich, daß die hundertjährige Ottakringerin auch das Ehrenprädikat der frischesten Hundertjährigen verdient. Der Bürgermeister konnte ihr das Kompliment machen, daß sie höchstens wie eine Achtzigjährige aussieht.

Frau Richter wurde in Gerolding in Niederösterreich geboren und kam mit 14 Jahren nach Wien. Seit 70 Jahren wohnt sie in Ottakring am Lerchenfelder Gürtel 35 und wird nun von ihrer Tochter betreut.

- - -

Neues Landesgesetzblatt  
=====

15. Oktober (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die Verordnung der Wiener Landesregierung, durch die die Richtsätze in der öffentlichen Fürsorge erhöht wurden. Alleinstehende erhalten mit Wirkung vom 1. September nunmehr 600 Schilling Monatsrente.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1. Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Christkindlmarkt  
=====

15. Oktober (RK) Der Vorschlag von Bürgermeister Jonas, den Christkindlmarkt ab heuer in schönerer und erlesenerer Form auf dem Rathausplatz rund um den großen Bundesländer-Weihnachtsbaum abzuhalten, wird zumindest in diesem Jahr noch nicht realisiert werden können. Wie Stadtrat Bauer, dem auch das Marktamt untersteht, heute in der Sitzung des Stadtsenates mitteilte, wird es für heuer zu einer Kompromißlösung kommen, und die heißt: Kalvarienberg. Voraussetzung für die Abhaltung des Christkindlmarktes bei der Kalvarienberg-Kirche in Hernals ist eine vorherige Kommissionierung durch das Wiener Feuerwehrrkommando wegen der Durchfahrtsmöglichkeiten, die im Winter naturgemäß schwieriger sein können als zur Osterzeit.

Hoffentlich kommen die Aussteller bis zum nächsten Jahr zu einer Übereinstimmung. Der Markt fände auf dem Rathausplatz eine attraktive und zentralgelegene Stätte. Die Wiener wären einerseits auch froh, in Zukunft einen Markt mit Erzeugnissen zu finden, die wirklich auf Weihnachten abgestimmt sind.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

15. Oktober (RK) Donnerstag den 17. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Künstlerdokumente aus dem Archiv der Stadt Wien  
=====

15. Oktober (RK) Heute vormittag eröffnete Senatsrat Dr. Gapp den zweiten Teil der Archiv-Ausstellung im Schauraum des Kulturamtes der Stadt Wien, der einer Dokumentation ausübender Musiker gewidmet ist. Bekanntlich stellte das Archiv der Stadt Wien im ersten Teil bereits vor einigen Monaten Dokumente über Persönlichkeiten aus, die am Bau der Wiener Ringstraße beteiligt waren.

Archivdirektor Dr. Kratochwill umriß in einem Einleitungsreferat die Aufgaben und Ziele, die dem Archiv der Stadt Wien bei allen seinen Ausstellungen gesetzt sind. Ein Rundgang unter fachkundiger Führung vervollständigte die interessanten Details von Wiener Künstlerpersönlichkeiten, die bis auf ein Dokument aus dem Jahr 1407 über einen Musikmeister in St. Stephan zurückführen. Die Ausstellung ist vor allem Musikern und Dirigenten gewidmet, die mehr oder weniger im Schatten weltberühmter Komponisten gewirkt haben. Zugleich soll sie zeigen, was der Forscher in den Schätzen des städtischen Archivs erwarten darf.

Die Ausstellung am Friedrich Schmidt-Platz 5 ist bis 8. November montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Großer Fotowettbewerb der Stadt Wien  
=====

15. Oktober (RK) Vizebürgermeister Mandl gab heute im "Presseclub Concordia" die Ausschreibung des großen Fotowettbewerbes der Stadt Wien bekannt. (Auf den nächsten Seiten finden Sie die detaillierten Bestimmungen.) Wie Vizebürgermeister Mandl betonte, wurden für den Wettbewerb, der allen Amateurfotografen - Wienern oder Nichtwienern - offensteht, sehr hohe Preise ausgesetzt. Außerdem ist auch der Kauf nichtprämierter Bilder beabsichtigt, da für gute Fotos von Wien stets ein großer Bedarf besteht. Die Wiener, so meinte der Vizebürgermeister, fotografieren im Urlaub soviel im Ausland. Es gibt aber auch viel Neues und so viele lohnende Fotoobjekte in unserer Stadt, und aus diesem Grunde will die Stadt Wien die Aufmerksamkeit der Fotoamateure auf die Wiener Motive lenken.

"D a s i s t W i e n"

=====

Ein großer Fotowettbewerb der Wiener Stadtverwaltung

Nach den schweren Zerstörungen des zweiten Weltkrieges ist unser Wien heute schöner denn je. Die altehrwürdigen Kulturdenkmäler unserer Stadt präsentieren sich in neuem Glanz, moderne Wohnhausanlagen, neue Kulturbauten, prächtige Gartenanlagen, großzügige Verkehrseinrichtungen und Verkehrsbauten geben der Stadt ein neues Gepräge.

Um nun das Interesse der Bürger unserer Stadt an dem großen Wandel, der sich vollzieht, zu wecken, veranstaltet die Wiener Stadtverwaltung einen großen, mit hohen Preisen dotierten Wettbewerb für Amateure.

Erwünscht sind vor allem Aufnahmen, welche die Entwicklung Wiens und sein Wachsen in die Zukunft zeigen, Bilder von Bauwerken, von Einrichtungen und von den Menschen und ihrem Leben und Wirken. Dem Neuen, aus der Gegenwart in die Zukunft weisenden, soll mit der Kamera nachgespürt, neue Bilder und Perspektiven sollen gefunden werden.

Drei Kategorien von Fotos sind vorgesehen:

- I. Schwarz-Weiß-Fotos
- II. Farbfotos
- III. Farbdiapositive.

Die Preise:

I. Schwarz-Weiß-Fotos

ein erster Preis . . . . .	zu 10.000 Schilling,
zwei zweite Preise . . . . .	je 5.000 Schilling,
drei dritte Preise . . . . .	je 2.500 Schilling,
zehn Anerkennungspreise . . . . .	je 500 Schilling.

./.

II. Farbfotos

ein erster Preis . . . . .	zu 10.000 Schilling,
zwei zweite Preise . . . . .	je 5.000 Schilling,
drei dritte Preise . . . . .	je 2.500 Schilling,
zehn Anerkennungspreise . . . . .	je 500 Schilling.

III. Farbdiaspositive

ein erster Preis . . . . .	zu 6.000 Schilling,
zwei zweite Preise . . . . .	je 3.000 Schilling,
drei dritte Preise . . . . .	je 1.500 Schilling,
zehn Anerkennungspreise . . . . .	je 400 Schilling.

Die Preise werden durch zwei (Schwarz-Weiß- und Farbfotos, Farbdias) vom Bürgermeister bestellten Jurys aus Fachleuten vergeben. Den Vorsitz der Jurys führt der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung.

T e i l n a h m e b e s t i m m u n g e n :

1. Teilnahmeberechtigt sind alle Amateurfotografen.
2. Jeder Teilnehmer ist berechtigt, bis zu vier Schwarz-Weiß-beziehungsweise vier Farbbilder und bis zu vier Farbdiaspositive einzusenden.
3. Die Bilder sind unaufgezogen in einem Kuvert einzusenden. Format: 18 mal 24 cm für Schwarz-Weiß-Bilder, 13 mal 18 cm für Farbbilder.
4. Jedes Bild muß auf der Rückseite den Bildtitel, den Namen des Autors sowie die Wohnadresse in Blockschrift aufweisen.
5. Die Farbdiaspositive der Größen 24 x 24 beziehungsweise 24 x 36 mm müssen unter dünnem Glas 50 x 50 mm, Dias der Größe 60 x 60 mm unter Glas 70 x 70 mm montiert sein und bruchsticher verpackt eingeschickt werden.
6. Die Farbdiaspositive sind, den internationalen Bestimmungen entsprechend, mit Bildtitel, Name des Autors und Adresse zu versehen.

7. Das Anmeldeformular ist voll ausgefüllt in Maschin- oder Blockschrift der Sendung beizulegen.

8. Der letzte Einsendetermin ist der 15. Juni 1964; nach diesem Termin eingelangte Sendungen können nicht berücksichtigt werden.

9. Die Bilder und die Diapositive werden mit der größten Sorgfalt behandelt. Eine Haftung für Verlust oder Beschädigung kann jedoch nicht übernommen werden.

10. Die mit Geldpreisen prämierten Bilder und Diapositive gehen mit allen Rechten in den Besitz der Stadt Wien über.

11. Bilder und Diapositive, die nicht prämiert wurden, können von der Stadt Wien gegen das übliche Honorar erworben werden.

12. Alle Bilder und Diapositive, die nicht prämiert wurden, werden nach Schluß der Ausstellung an die Einreicher zurückgesendet.

13. Mit der Einsendung anerkennt der Bewerber die Teilnahmebedingungen und unterwirft sich dem Spruch der Jury. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

14. Die besten Schwarz-Weiß- und Farbbilder werden in einer großen Ausstellung gezeigt. Die besten Farbdiaapositive werden in einem öffentlichen Vortrag vorgestellt.

Anmeldeformulare sind erhältlich bei den Fotohändlern, bei den Fotoamateurvereinen, bei der Landesbildstelle, 7, Zieglergasse 49, bei den Informationsstellen der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien und bei den Portieren des Wiener Rathauses.

Die Einsendungen sind an das Kulturamt der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, zu richten.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. Oktober  
=====

15. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 4.907, Polen 1.743, Rumänien 150, Ungarn 1.754, Gesamtauftrieb: 8.554. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.20 bis 15.70 S, 1. Qualität 15.15 bis 15.20 S, 2. Qualität 14.20 bis 15 S, 3. Qualität 13 bis 14.20 S, Zuchten 12.70 bis 13 S, Altschneider 10 bis 10.50 S, Zuchten 11.50 bis 12.60 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 13.50 bis 14.40 S, Rumänien 13.50 bis 14 S, Ungarn 13.50 bis 14.20 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 17 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.40 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.85 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. Oktober  
=====

15. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 88 Stück, hievon 20 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 69 Stück verkauft, als Nutztiere 2 Stück verkauft, unverkauft blieben 17 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 46, Oberösterreich 2, Burgenland 26, Steiermark 2, Kärnten 11.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 11.30 bis 13.20 S, Extremware 8.50 bis 8.70 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.20 S, 2. Qualität 7 bis 7.60 S, 3. Qualität 6 bis 6.80 S. Nutztiere: Fohlen 11.60 S, Pferde 8.30 S.

Auslandsschlachthof: 96 Stück aus Rumänien 6 bis 7.80 S, 45 Stück aus der UdSSR 6 bis 8.80 S, 13 Stück aus Ungarn 6.50 bis 8.30 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 62 Groschen je Kilogramm und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 14 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 7.59 S, Schlachtfohlen 12.51 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.61 S, Pferde und Fohlen 8.70 S.

- - -